



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Baulichkeiten für Cur- und Badeorte**

**Mylius, Jonas**

**Darmstadt, 1904**

Elf Beispiele

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77514](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77514)

dienen, aufer den nötigen Laufftreppen, auch Personen- und Speisenaufzüge, Läutewerke etc.

86.  
Gesamtanlage  
und  
Grundrifs.

In Gesamtanlage und Grundrifsbildung zeigen die englischen Klubhäuser die typischen Eigentümlichkeiten der meist in geschlossener Reihe mit anderen, auf verhältnismäßig schmaler, aber tiefer Baustelle errichteten Londoner Häuser; nämlich:

α) äußerste Ausnutzung der Grundfläche durch fast vollständige Ueberbauung derselben im Sockel- und Kellergeschofs (1. & 2. *Basement*), teilweise auch im Erdgeschofs;

β) Anordnung des mehrerwähnten, bis auf den Boden des untersten Geschofs vertieften Lichtgrabens oder Lüftungshofes (*Area*), ferner Deckenlichterhellung für einzelne bedeutende Räume im Keller- oder Erdgeschofs.

Nicht allein der *Grill-room*, mitunter auch das Rauchzimmer mit *Bar* und Billardsaal sind unterirdisch angelegt, z. B. in dem von *Waterhouse* erbauten *National liberal Club* zu London<sup>84)</sup>.

Charakteristisch ist auch die äußerst zweckmäßige, immer dem einzelnen Falle angepaßte Gruppierung der Haupträume für allgemeine Benutzung um den Mittelflur im Erdgeschofs und I. Obergeschofs. Die Säle zeichnen sich durch sehr bedeutende Abmessungen, insbesondere durch eine ansehnliche Höhe aus.

Im *Reform-Club*<sup>85)</sup> zu London beträgt die lichte Höhe der Säle 6,10<sup>m</sup>, im vorgenannten *National liberal Club* 7,30<sup>m</sup> etc.

Im II. und III. Obergeschofs befinden sich die Zimmer der im Haufe wohnenden auswärtigen Mitglieder. Dagegen erhalten die vorerwähnten Ankleidezimmer mit Zubehör, da sie zwar abgefordert, aber für Mitglieder, die nur ihre Absteigeftätte im Klub haben, möglichst leicht zugänglich sein müssen, ihren Platz im Sockelgeschofs oder in einem Halbggeschofs darüber. Sie werden, gleichwie die in die oberen Geschofs verlegten Mitgliederzimmer, mit einem besonderen Eingang, zugehöriger Treppe und Flurgang versehen.

Die Hauswirtschaftsräume wurden früher meist im Sockel- oder Kellergeschofs angeordnet; in den neueren Klubhäusern pflegen sie in das oberste oder Dachgeschofs verlegt zu werden. Hier befinden sich auch die Schlafkammern der weiblichen Dienstboten, während diejenigen der männlichen Dienerschaft im Sockelgeschofs liegen oder umgekehrt. Auch die Hauswirtschaftsräume erhalten einen besonderen Eingang, Treppe etc.

Dies sind die Grundzüge für die Anordnung des englischen Klubhauses. Dagegen kann von ganz bestimmten, öfters wiederkehrenden Systemen der Grundrifsbildung, in dem Sinne, wie solche bei den früher besprochenen Vereinshäusern (mit Festfälen etc.) bezeichnet werden konnten, hier kaum die Rede sein. Am ehesten ist ein eigentliches Grundrifs-system bei den älteren, in den Dreißiger- und Vierzigerjahren des vorigen Jahrhunderts erbauten Londoner Klubs zu erkennen.

87.  
*Reform-Club*  
zu London.

Eines der frühesten und zugleich bemerkenswertesten Beispiele dieser Art ist das von *Sir Charles Barry* entworfene und Ende 1838 begonnene Haus des *Reform-Club* in London (Fig. 71 bis 73<sup>86)</sup>.

Daselbe steht mit anderen aristokratischen Gebäuden in *Pall-Mall*, einem der vornehmsten Stadtteile Londons, neben dem von demselben Architekten erbauten *Travellers' Club*. Das Haus enthält die zur Aufnahme einer großen Zahl von Mitgliedern (bis zu 1600) bemessenen Räume in 6 Geschofsen: Erdgeschofs, I. und II. Obergeschofs, Dachgeschofs und zwei Kellergeschofs. Fig. 71 bis 73 veranschaulichen die Anlage der-

84) Siehe: *Building news*, Bd. 48, S. 165 u. 652.

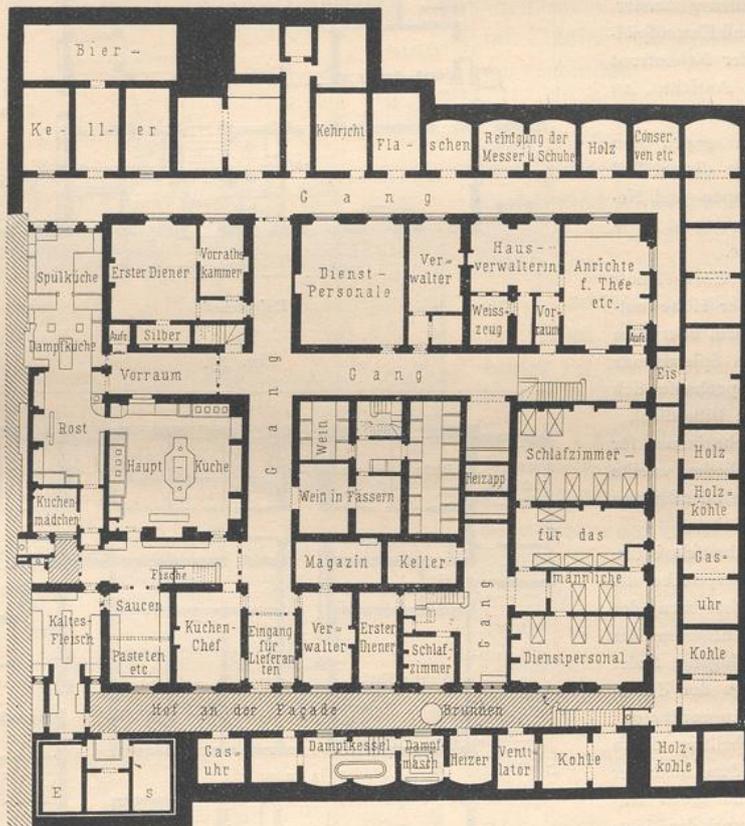
85) Siehe den nächsten Artikel.

86) Nach: *Revue gén. de l'arch.* 1857, S. 342 u. Pl. 35 bis 43. — *Building news*, Bd. 4, S. 292 u. 316.

jenigen Bestandteile des Bauwerkes, die einestheils zur Kenntnis seines baulichen Organismus, anderenteils zur Befchaffung aller Erfordernisse des vollkommensten Komforts geeignet erscheinen.

Man hat hierbei gewissermaßen ein »Unterhaus« und ein »Oberhaus« zu unterscheiden. Von ersterem geben die Grundrisse in Fig. 71 u. 73 einen Begriff durch die zahlreichen, im Keller- und Sockelgeschoss verteilten Hauswirtschaftsräume, welche allerdings eine sehr beträchtliche Ausdehnung beanspruchen, dem *Reform-Club* aber auch den Ruf einer ganz vorzüglichen Küche, insbesondere unter ihrem langjährigen, berühmten Chef (*Alexis Soyer*) verschafft haben. Die Hauptküche, beträchtlich höher als die übrigen Kellerräume, ragt mit dem oberen Teil in das Sockelgeschoss hinein. Anlage und Erhellung der beiden Untergeschosse sind in der in England üblichen Weise durchgeführt, wobei sich die Kellergewölbe jenseits des Lichtgrabens (*Area*) zum Teil unter den Straßenkörper erstrecken. Der Fußboden des Sockel-

Fig. 71.

Kellergeschoß zu Fig. 72 u. 73<sup>86)</sup>.

1/500 w. Gr.

geschoßes liegt nur um wenig tiefer als Straßenhöhe; ersteres konnte deshalb aufser einigen zum Küchendienst gehörigen Gelassen auch Geschäftsstuben für den Sekretär mit Gehilfen, Sitzungszimmer für Kommissionen, sowie Schlafzimmer für den Sekretär und für einzelne Angehörige der männlichen Dienerschaft erhalten, während die Schlafsäle der übrigen Bediensteten im unteren Kellergeschoß untergebracht sind.

Im hochgelegenen Erdgeschoss erscheint die Grundrisanordnung wesentlich anders als im Sockelgeschoss. Sämtliche Gemächer sind 6,10<sup>m</sup> hoch und gruppieren sich in klarer Weise in diesem, sowie in den darüberliegenden Stockwerken um einen nach Art eines italienischen *Cortile* angelegten, glasüberdeckten Hallenhof, den Salon, der inmitten sämtlicher Räume liegt und in den beiden Hauptgeschossen von Säulengängen umgeben ist. Die Haupttreppe führt in zweimaliger rechtwinkliger Umbrechung nach

dem I. Obergechofs, wo sie über dem als Diensttreppe bezeichneten Raume in der Ecke des Säulenganges endigt. Das Lesezimmer dient zugleich als Morgenfalon. Der *Coffee-room*<sup>87)</sup> nimmt die ganze Länge der Rückseite ein.

Das I. Obergechofs von 6,00 m lichter Höhe umfaßt, an der Hauptfront zur Linken beginnend, einen Privatfalon, ein Sitzungszimmer, Bibliothekar- und Kartenspielzimmer; an der Nebenfront Bücherei und Anrichte, an der Rückseite den großen Salon; endlich gegen den Hof — infoweit dieser Teil nicht von Treppen und Nebenräumen beansprucht ist — ein Spielzimmer.

Das II. Obergechofs von 3,05 m lichter Höhe enthält, aufer einem über dem eben erwähnten Spielzimmer und dem Treppenhause sich erstreckenden Billardfaal, Schlaf- und Wohnzimmer für diejenigen Mitglieder, welche hier für kürzere oder längere Zeit gemietet haben.

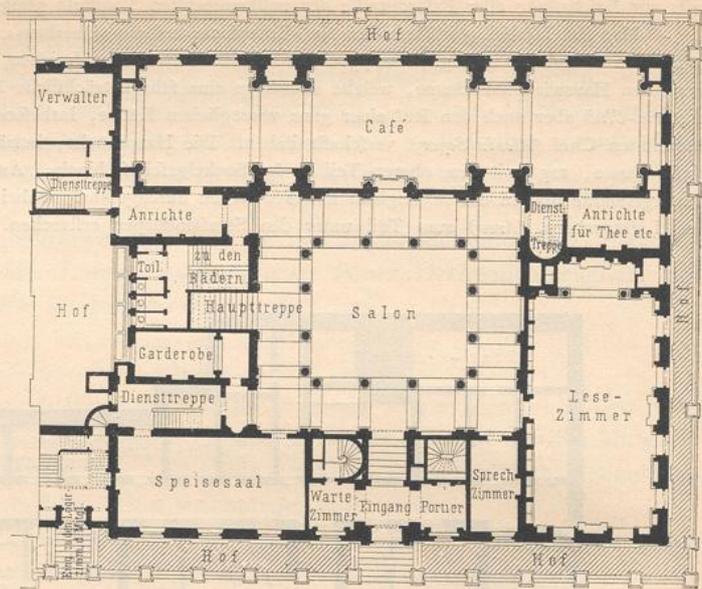
Das Dachgechofs enthält in der Hauptfäche die 2,50 m hohen Kammern der weiblichen Dienstboten des Klubs. Der Zugang findet durch die längs der Umfangungsmauern angeordneten Flure, die Erhellung durch Fenster über dem niedriger liegenden, nach innen entwässerten Dachwerk der Lichthofhallen vom II. Obergechofs statt.

In der äußeren Erscheinung des Gebäudes sind eigentlich nur die drei Hauptgechofs zur Geltung gebracht; Sockel- und Kellergechofs sind großenteils durch die den Lichtgraben umgebenden Balustraden dem

Blick entzogen; der Dachstock ist von dem stark vorfringenden Hauptgechofs verdeckt. Die Architektur ist in den Formen der italienischen Renaissance durchgeführt.

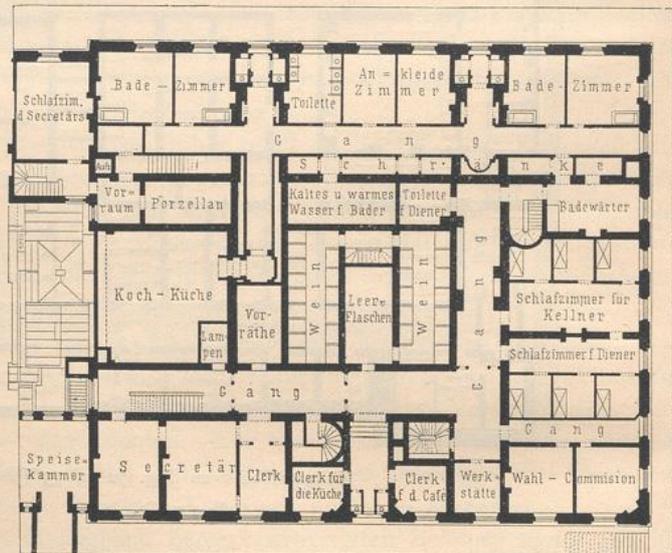
<sup>87)</sup> Siehe Art. 85, unter 2 (S. 75).

Fig. 72.



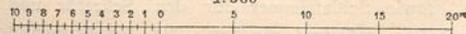
Erdgechofs.

Fig. 73.



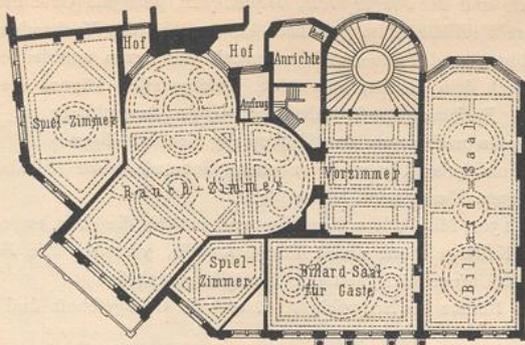
Sockelgechofs.

1:500

Haus des Reform-Club zu London<sup>86)</sup>.

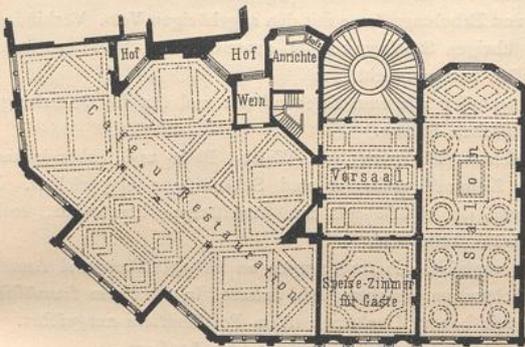
Arch.: Sir Charles Barry.

Fig. 74.



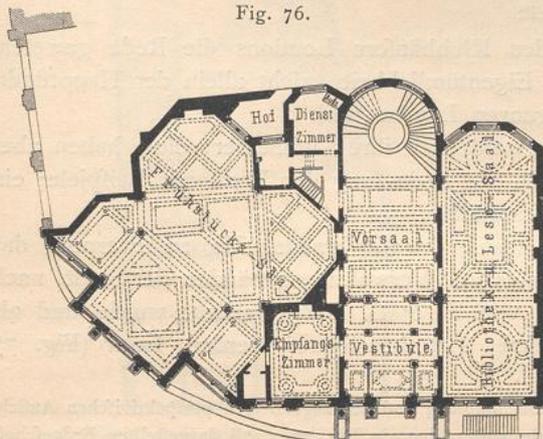
II. Obergechofs.

Fig. 75.



I. Obergechofs.

Fig. 76.



Erdgechofs.

St. Stephen's-Club zu London<sup>89)</sup>.

1/500 w. Gr.

Arch.: Whichcord.

Eine gewisse Verwandtschaft der Anlage zeigen die teils früher, teils später als der *Reform-Club* erbauten Häuser der *Travellers-, Conservative-, Carlton-, Army and Navy-Clubs* u. a. m.<sup>88)</sup>. Vom *Reform-Club* aber wird gerühmt, daß er unter den gleichzeitigen Bauten dieser Art nicht seinesgleichen habe und daß sein Erfinder es verstanden habe, darin Komfort mit Pracht, Sparsamkeit mit Luxus zu verbinden.

Diese in den vornehmsten Stadtteilen Londons, insbesondere, wie schon erwähnt, in *Pall-Mall* errichteten Klubhäuser bilden auch in ihrer äußeren Erscheinung ein eigenartiges, bedeutames Element der Londoner Architektur. Venedig, Rom, Florenz haben die Vorbilder für die älteren, großenteils von *Sir Charles Barry* und *Sidney Smirke* geschaffenen stattlichen Bauwerke geliefert. Die neueren Klubhäuser zeigen mehr die Richtung der englischen oder französischen Renaissance.

Zu letzteren gehört das 1872—74 von *Whichcord* erbaute Haus des *St. Stephen's-Club* in London (Fig. 74 bis 76<sup>89)</sup>, das die Grundzüge der seitdem noch vollständiger durchgebildeten neueren Anlagen zeigt, im übrigen aber eine ganz eigenartige Grundriffsbildung hat, zu der die höchst unregelmäßige Gestalt der Baustelle Veranlassung gab. Auch kommen darin einzelne Erfordernisse der politischen Klubs Englands zum eigenartigen Ausdruck.

Der von den Konservativen für Förderung ihrer Zwecke anfangs der Siebzigerjahre gestiftete Klub hätte für die

88.  
Äußere  
Erscheinung.

89.  
St. Stephen's-  
Club  
zu London.

<sup>88)</sup> Siehe die betreffenden Quellen im Literaturverzeichnis am Schluß dieses Kapitels.

<sup>89)</sup> Nach: *Builder*, Bd. 32, S. 311.

Errichtung seines Hauses keinen günstigeren Platz finden können als das dicht am Parlamentshaufe an der Ecke des *Victoria-Uferdammes (Embankment)* und der *Bridge-street, Westminster*, gelegene Grundstück. Ein Hauptvorteil dieser Lage, den keine andere Baustelle hätte gewähren können, ist das Vorhandensein einer unmittelbaren Verbindung zwischen Klubhaus und Parlamentshaus mittels des neuen unterirdischen Ganges, der vom Sockelgeschosse des ersteren nach dem des letzteren führt. Infolgedessen können die im Klub weilenden Mitglieder, die einen Sitz im Parlamentshaufe haben, in jedem Augenblicke zu den Verhandlungen gerufen werden und wenige Minuten nachher an der Abstimmung sich beteiligen.

Von demselben Ausgange im Sockelgeschosse gelangt man unter einem Schutzdach zur Eisenbahnhaltestelle (Viktoriafstation) und zum nahe gelegenen Dampfbootlandungsplatz.

Das Gebäude ist für die Aufnahme von 1500 Mitgliedern bemessen und enthält die dazu erforderlichen Räume in 7 Geschossen, einschl. der 2 Kellergeschosse und 2 Dachgeschosse, verteilt. Die Form der übereck gelegenen Haupträume ist durch die Unregelmäßigkeit der Baustelle gerechtfertigt.

Anordnung, Bestimmung und Grösse der Räume im Erdgeschosse, I. und II. Obergeschosse sind aus Fig. 74 bis 76 zu entnehmen.

Der in Fig. 76 als Frühstückssaal bezeichnete Hauptraum im Erdgeschosse dient zugleich und vornehmlich als Morgensalon (*Morning-room*), während der im I. Obergeschosse liegende eigentliche Salon (*Drawing-room*) Abends nach der Hauptmahlzeit benutzt zu werden pflegt. Zum Speisen der Mitglieder ist der grosse Ecksaal, für die fremden Gäste das anstossende kleine Speisezimmer bestimmt.

Das II. Obergeschosse enthält die Spiel- und Erholungsräume mit den zugehörigen Vor-, Verbindungs- und Diensträumen. Diese sind auch in den übrigen Stockwerken in ausreichendem Masse vorhanden, Wafchräume und Aborte in Zwischengeschossesteilen untergebracht.

Die obersten Geschosse im Dachraume umfassen alle zum Küchendienst und für die Beherbergung der zahlreichen Bediensteten des Hauses erforderlichen Räume.

In dem zum Teile ebenerdigen Sockelgeschosse (*Basement*) sind Wafch-, Bade- und Ankleidezimmer mit Zubehör und in demselben Geschosse auch Kommissionszimmer und Schreibstube eingerichtet. Das untere Kellergeschosse (*Sub-basement*), zu dem von der Strafse aus eine Granittreppe herabführt, enthält u. a. das Hausverwalterzimmer, ausgedehnte Getränke Keller etc.

Das Haus ist im Inneren mit allen, den englischen Anforderungen an Behaglichkeit und Annehmlichkeit entsprechenden Vorkehrungen und Einrichtungen versehen. Die äussere, in der Form französischer Renaissance gegliederte, dreigeschossige Fassade mit hohem Dachstock ist in Portlandstein ausgeführt. Die Säulenschäfte sind aus grauem poliertem Granit. Statuen in Nischen zieren das Aeusserer.

Vor Ausführung des Uferdammes hatte die Themse ihren Lauf bis nahe an die Baustelle; das Gebäude ist deshalb durchaus auf 1,80<sup>m</sup> dickem Konkret gegründet; die untere Hälfte ist aus Portlandzement, die obere aus blauem Liaskalk hergestellt.

Bisher ist ausschliesslich von den Klubhäusern Londons die Rede gewesen, da dieselben anerkanntermassen eine Eigentümlichkeit, nicht allein der Hauptstadt, sondern man kann wohl sagen, des ganzen Landes sind.

Andere englische Städte besitzen wohl auch ihre Klubhäuser; diese haben aber in der Regel weder den Umfang, noch die Bedeutung der Londoner Beispiele; ein grosser Teil derselben sind blosse Leseanstalten.

Anders verhält es sich mit dem Hause des *Conservative-Club* zu Liverpool, das an hervorragender Stelle, nächst Rathaus und Verwaltungsgebäuden der Stadt, nach dem Entwurf und unter der Leitung von *F. & G. Holme* erbaut wurde und als eine der besten neueren Anlagen dieser Art bezeichnet werden kann (Fig. 77 u. 78<sup>90</sup>).

Aus der kurzen, unten<sup>90</sup>) angegebenen Beschreibung und der zugehörigen perspektivischen Ansicht des Aeusseren ist zu ersehen, dass das Gebäude ausser dem in Fig. 77 u. 78 dargestellten Erdgeschosse und I. Obergeschosse noch ein II. Obergeschosse und ein hohes Dachgeschosse, ausserdem ein Sockelgeschosse, vermutlich auch ein unteres Kellergeschosse enthält. Ueber die Verwendung dieser über und unter Erd- und Hauptgeschosse liegenden Stockwerke, sowie ihre Höhen ist nichts mitgeteilt; doch lässt sich annehmen, dass die Anordnung ähnlich derjenigen der in Art. 87 u. 89 besprochenen englischen Klubhäuser getroffen ist. Der in grossen Zügen aufgefassten äusseren Erscheinung liegt die italienische Palaft-

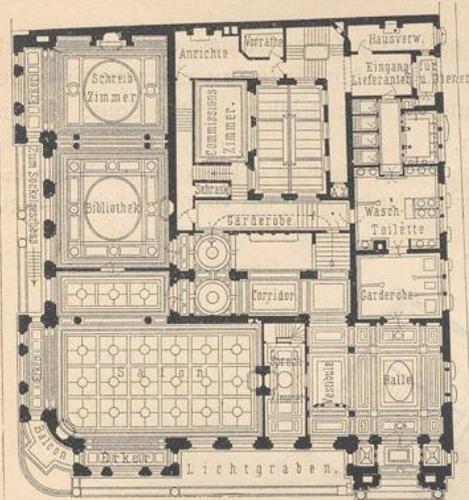
90.  
Andere  
englische  
Klubs.

91.  
*Conservative-  
Club*  
zu Liverpool.

<sup>90</sup>) Nach: *Bilder*, Bd. 46, S. 572.

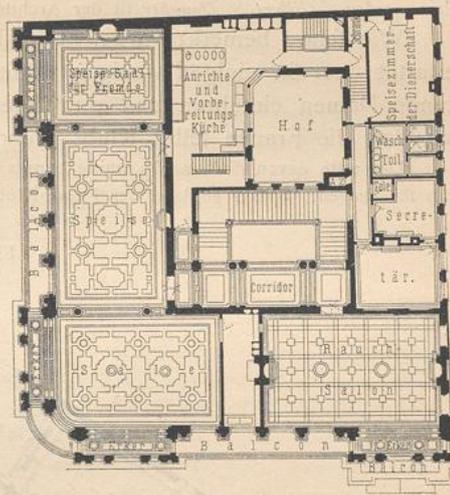
architektur zu Grunde; doch sind Anklänge an die französische Renaissance, insbesondere in der Gliederung des II. Obergeschosses, sowie des Attikastockes, der an den Vorlagen von Lukarnenfenstern bekrönt ist, bemerklich. Die Hauptfront an *Dale-street*, sowie die beiden anstoßenden Seitenfronten sind, mit Aus-

Fig. 77.

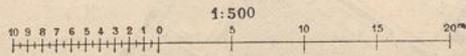


Erdgeschoss.

Fig. 78.



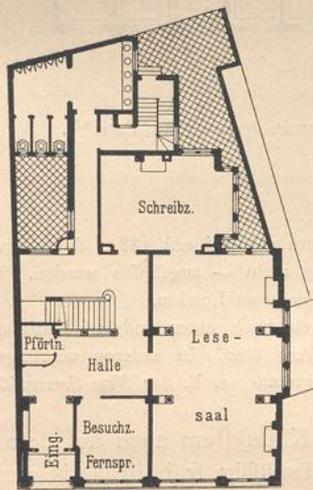
I. Obergeschoss.



Conservative-Club zu Liverpool<sup>90)</sup>.

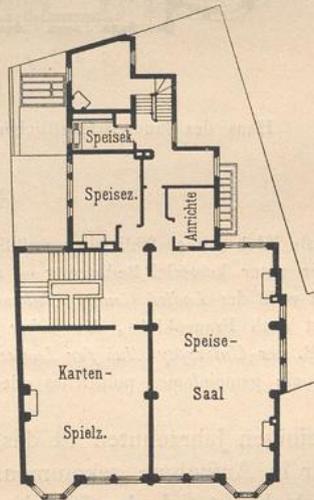
Arch.: F. & G. Holme.

Fig. 79.



Erdgeschoss.

Fig. 80.



Obergeschoss.

Borough-Club zu Nottingham<sup>91)</sup>.

ca. 1/500 w. Gr.

Arch.: Gilbert S. Doughty.

nahme eines Teiles längs *Cumberland-street*, in *Stourton-Stein*, das übrige in weiflichen Blendziegeln mit Einfassungen und Gefimfen aus Werkstein ausgeführt.

<sup>90)</sup> Nach: *Building news*, Bd. 81, S. 517.

Handbuch der Architektur. IV. 4, b. (3. Aufl.)

92.  
Borough-  
Club  
zu  
Nottingham.

Ein der allerneuesten Zeit angehöriges Klubhaus gehört dem *Borough-Club* zu Nottingham, von dem in Fig. 79 u. 80<sup>91)</sup> die beiden Hauptgrundrisse wiedergegeben sind.

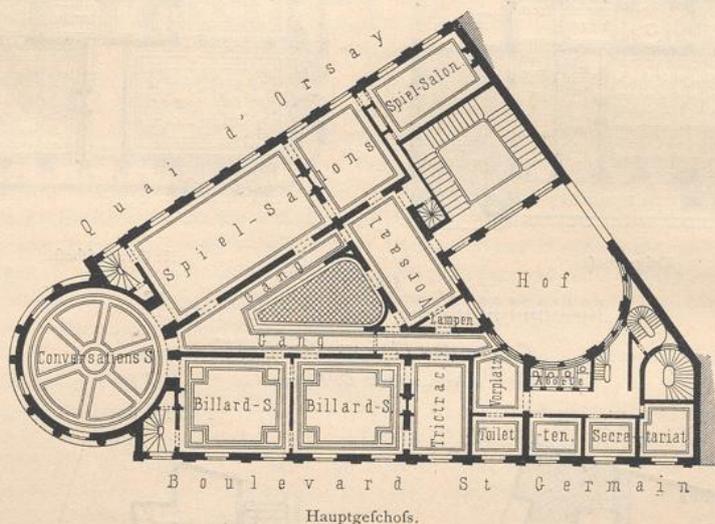
Unsere Quelle enthält keine weitere Beschreibung; auch der Maßstab konnte nur annähernd angegeben werden. *Gilbert S. Doughty* ist der Architekt.

93.  
Englische  
Frauenklubs.

Wie schon bemerkt wurde, ist in den englischen Klubs Damen der Zutritt nicht gestattet; nur in einigen wenigen derselben dürfen Mitglieder zu einer bestimmten Stunde Damen einführen und mit ihnen daselbst Tee trinken. Die Folge davon war, daß die Frauen selbst Klubs gründeten.

Der erste davon (*Albemarle*) wurde bereits 1875 aufgetan, allerdings nicht als ein ausschließlicher Klub für Damen. Später entstand der *Dover-Klub*, der gleichfalls Frauen und Männer in sich vereinigt.

Fig. 81.



Haus des landwirtschaftlichen Vereins (*Cercle agricole*) zu Paris<sup>93)</sup>.

$\frac{1}{500}$  w. Gr.

Arch.: *Blondel*.

Der erste Klub mit ausschließlich weiblichen Mitgliedern entstand erst 1884: der *Alexandra Club*, in den Männer unter keinerlei Bedingung — auch als Gäste nicht — zugelassen werden. Der größte Damenklub ist wohl der *Ladies' County Club* am *Hannover-Square* zu London.

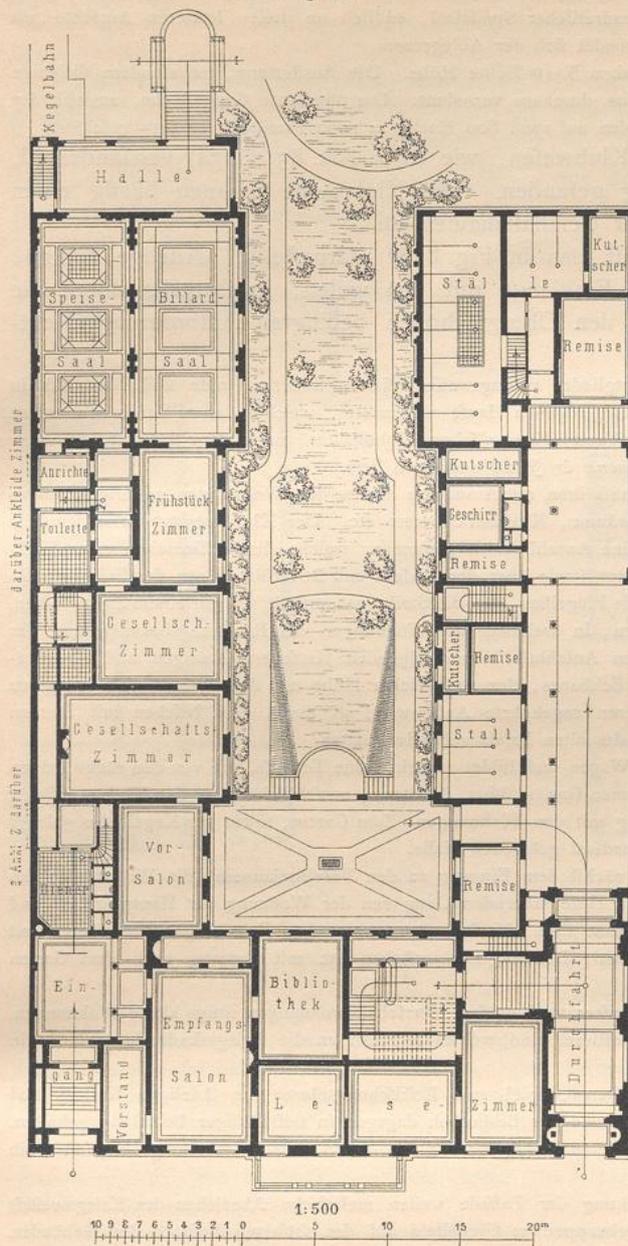
Es gibt auch Frauenklubs, die außer der Gefelligkeit noch einen anderen bestimmten Zweck verfolgen, z. B. der *University Club for Ladies* und der *Writers' Club*. In anderen vereinigen sich die Damen durch ein gemeinsames politisches oder soziales Programm, z. B. der *New Somerville-* und der *Pioneer-Club*.

94.  
Parifer  
Cercles

Seit einigen Jahrzehnten ist das englische Klubsystem auch auf dem Festland immer mehr in Aufnahme gekommen. Verhältnismäßig früh ist Paris darin vorangegangen; doch hat sich der Charakter der dortigen *Cercles* etwas anders entwickelt wie in England.

Der Engländer ist in seinem Klub mehr »zu Hause« als der Franzose. Ersterer ist in seinem Klub tätig und führt daselbst seine Geschäfte; dort isst und trinkt er, wäscht er sich, schläft zuweilen dort, empfängt seine Besuche u. f. w.; kurz er ist nicht bloß zu seinem Vergnügen darin, sondern um daselbst zu leben; daher kein Lachen und keine lauten Stimmen. Der Franzose dagegen sucht im Klub Gefell-schaft und Vergnügen; die Pariser Klubs haben nie viele Tischgäste; in London gibt es für die vornehme Welt nur sehr feltene Restaurationsgelegenheit u. f. w.

Fig. 82.

Adeliges Kasino zu Berlin<sup>94)</sup>.

Arch.: v. Stralendorff.

Ankleidekabinette am *Boulevard St.-Germain* angeordnet; rechts davon sind Loge und Wohnung des *Concierge*; links von der Einfahrt reihen sich, in derselben Aufeinanderfolge wie im I. Obergeschoß,

<sup>92)</sup> *Nouv. annales de la constr.* 1868, S. 33.

<sup>93)</sup> Nach ebendaf., S. 98 u. Pl. 47, 48.

<sup>94)</sup> Nach den vom Architekten Herrn v. Stralendorff in Berlin freundlichst mitgetheilten Plänen. (Vergl. auch: LICHT, H. *Architektur Deutschlands*. Berlin 1882. Bd. 2, Bl. 156 bis 158 — fowie: *Blätter f. Arch. u. Kunsthdwk.* 1894, S. 14 u. Taf. 29.)

Außer den in Kap. 3 enthaltenen französischen Klubhäusern mag hier auf die nach der unten bezeichneten Quelle<sup>92)</sup> mehrfach wiedergegebenen Pläne des *Jockey-Club* in Paris verwiesen und das nachfolgende Beispiel mitgeteilt werden.

Das Haus des landwirtschaftlichen Vereins (*Cercle agricole*) in Paris (Fig. 81<sup>93)</sup>) nimmt die Ecke des *Boulevard Saint-Germain* und des *Quai d'Orsay* ein und wurde 1866—68 von *Blondel* erbaut.

Die Unregelmäßigkeit der Baustelle verursachte Schwierigkeiten; der Grundriß in Fig. 81 zeigt, in welcher Weise diese überwunden sind. Der Verein hat sämtliche Räume des Erdgeschoßes und des I. Obergeschoßes inne; die übrigen 2 Geschoße sind an Mitglieder des Vereines vermietet.

Das Hauptgeschoß ist nach Fig. 81 fast vollständig für Spielzwecke verwendet; es enthält außer den Sälen einige Ankleidezimmer, deren Zahl indes durch diejenigen des teilweise darüber angeordneten Halbgeschoßes, in dem auch ein Badezimmer liegt, wesentlich vermehrt und vervollständigt wird; ferner sind die Zimmer des Sekretärs, die Verbindungs- und Nebenräume zu erwähnen. Im Mittelpunkte liegt ein dreieckiger Flursaal (*Salle des pas perdus*), in dem der Tee eingenommen zu werden pflegt; die Erhellung dieses Raumes ist durch Deckenlicht bewirkt.

Die Einteilung des Erdgeschoßes entspricht im wesentlichen derjenigen des Hauptgeschoßes; der doppelte Torweg für Ein- und Ausfahrt ist unter den zwei Achsen der

95.  
*Cercle agricole*  
zu Paris.

die Bibliothekräume, an diese der kreisrunde Speisefaal, weiterhin, am *Quai d'Orsay*, ein großer länglich rechteckiger und ein kleiner, nahezu quadratischer Speisefaal, endlich an diesen letzteren Anrichte mit Zubehör an. Unter dem Vorzimmer befindet sich der Ablegeraum.

Die beiden unteren Geschosse haben 5,25<sup>m</sup> lichte Höhe. Die Ausstattung, insbesondere diejenige der Gemächer des Erdgeschosses, ist eine durchaus vornehme. Die überbaute Grundfläche, auschl. der Höfe, beträgt 863<sup>qm</sup>. Die Kosten werden auf rund 800 Mark (= 1000 Franken) für 1<sup>qm</sup> geschätzt.

In Deutschland hat das Klubwesen, wie es in Art. 85 (S. 74) verstanden ist, vorzugsweise in Berlin Eingang gefunden. Die Klubräume nehmen häufig einen Teil eines größeren Wohn- oder Geschäftshauses ein.

96.  
Deutsche  
Klubs.

Ein Beispiel solcher Art ist das in Fig. 82<sup>94)</sup> dargestellte »Adelige Kasino« in Berlin, dessen Grundriss im Einklange mit den vielen, großenteils durch die Einteilung der Wohnungen in den Obergeschossen bedingten Anforderungen entworfen ist.

97.  
Adeliges  
Kasino zu  
Berlin.

Das »Adelige Kasino«, dessen Mitglieder vorzugsweise Offiziere höherer Grade sind, hat sich in einem an der Südseite des Pariser Platzes gelegenen Hause eingemietet, welches das 1. Garderegiment zu Fuß durch Umgestaltung des früheren, Vater *Wrangel's*chen Wohnhauses, nach dem Entwurf und unter der Leitung v. *Stralendorff's*, von *Rosemann & Jacob* ausführen liefs.

Der Klub hat das ganze Erdgeschoss inne, mit Ausnahme der zu den Wohnungen gehörigen Haupttreppe, sowie der Pferdeställe, Wagenräume, Kutscherkammern etc. Der Klub verfügt außerdem zur Bequemlichkeit seiner Mitglieder über eine Anzahl Ankleidezimmer, welche durch Einziehen eines Halbgeschosses über Anrichte und Dienerzimmer, sowie über den Wasch- und Bedürfnisräumen des Erdgeschosses gewonnen wurden. Der gegenüberliegende Flügelbau, der die Stallungen enthält, ist mit einem 3,60<sup>m</sup> hohen, durchgehenden Zwischengeschoss versehen, in welchem die Wohnungen des Rechnungsbeamten und des Hauswartes untergebracht sind. Die im Anschluß hieran folgenden Kutscherwohnungen und Knechtekammern bilden das Dachgeschoss des Eckbaues, der in gleicher Höhe mit dem symmetrisch gelegenen Saalanbau abschließt. Die dem letzteren zugekehrte Außenwand ist durch drei Nischen mit Statuen geschmückt, die früher auf dem Giebel des alten Palais gestanden hatten.

Der Hof dient zum Wenden der Wagen und bildet zugleich eine Terrasse, die von den rückwärtigen Klubzimmern zu dem 1,50<sup>m</sup> tiefer gelegenen Garten führt. Letzterer, ausschliesslich an den Klub vermietet, steht in keiner unmittelbaren Verbindung mit den Wohnungen. Zum Garten, sowie zur Kegelbahn gelangt man auch von der vor Speise- und Billardsaal gelegenen Halle.

Im Kellergeschoss befinden sich, nächst dem Eingang zu den Vereinszimmern, die Wohnräume des Kasinopförtners, welche durch einen zum Hofe führenden Gang von der Wohnung des Hausförtners und den Kellern der oberen Geschosse getrennt sind. Nach hinten, unter dem linksseitigen Flügelbau, sind große Küchen- und Kellerräume, Rechner-, Diener-, Probierstuben etc. mit Ausgang nach dem Garten angeordnet.

Die oberen Geschosse enthalten außer zwei großen Herrschaftswohnungen einige kleine Wohnungen, die für Offiziere des 1. Garderegiments bestimmt sind, welche zeitweise an die Kriegsakademie nach Berlin befohlen sind.

Die Decken sämtlicher Versammlungs-, Spiel- und Erfrischungsräume des Adelligen Kasinos sind in heller Tönung, diejenige der Lesesäle und der Bibliothek dagegen in tief farbiger Bemalung gehalten. In den ersteren Räumen sind die Wände in lichtgelbem Stucco-lustro über Holztafelung ausgeführt, in letzteren mit Ledertapete bekleidet.

In der ornamentalen Ausschmückung der Fassade weisen mehrfache Abzeichen des Kriegswesens auf den jetzigen Eigentümer, das Doppelwappen im Giebelfeld auf den früheren Besitzer des Gebäudes, der es dem 1. Garderegiment hinterlassen hat, hin. — Die Baukosten betragen 720000 Mark.

Ein eigenes Haus besitzt der »Unions-Klub« in Berlin<sup>95)</sup>, der zur Zeit der Pferderennen Mitglieder aus allen Teilen Deutschlands und Oesterreichs in feinen Räumen vereinigt.

98.  
Unions-Klub  
zu  
Berlin.

Das zweigeschoßige, 1881—82 von *Heim* an der Schadowstraße erbaute Klubhaus enthält im Erdgeschoss im wesentlichen die dem Tagesverkehr dienenden Erholungs- und Bewirtungsräume, im I. Obergeschoss die hauptsächlich am Abend benutzten Spiel- und Billardzimmer. Im Sockelgeschoss liegen verschiedene Nebenräume, die der Klubverkehr erfordert, in dem als II. Obergeschoss eingerichteten Dachstock

<sup>95)</sup> Siehe: Deutsche Bauz. 1882, S. 528.

die Wohnung des Generalsekretärs, die Bureaus des Klubs und die Küchenräume; im eigentlichen Dachgefchoß befinden sich Wohnungen des Haushofmeisters und Koches, sowie die Schlaftuben der Bediensteten. Näheres über dieses in mehrfacher Beziehung lehrreiche Beispiel ist in der nebenstehend<sup>95)</sup> bezeichneten Quelle zu finden.

Das Haus des »Klub von Berlin«, einer vornehmen Vereinigung von Standesgenossen, hat im Grundriß die L-Form und steht mit feinen beiden Straßenseiten an der Jäger- und Mauerstraße (Fig. 83 u. 84<sup>96)</sup>). Es wurde 1892—93 von *Kayser & v. Großheim*, die aus einem engeren, unter den Mitgliedern des Klubs veranstalteten Wettbewerb als Sieger hervorgegangen waren, erbaut.

99.  
Klub von  
Berlin.

Fig. 83.

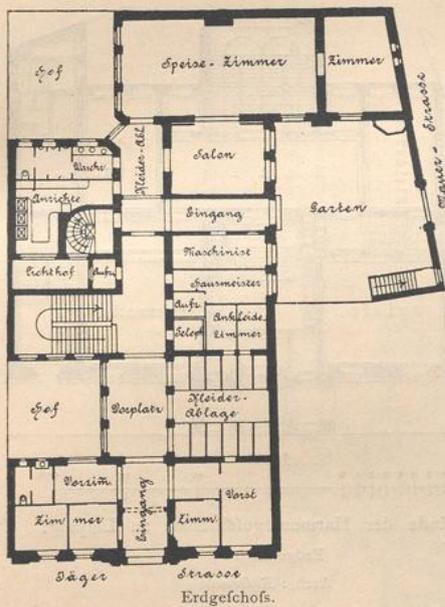
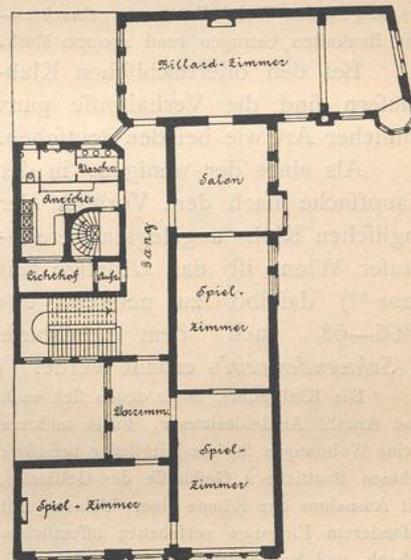
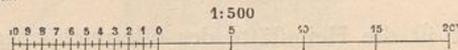


Fig. 84.



I. Obergefchoß.

Haus des »Klub von Berlin« zu Berlin<sup>96)</sup>.

Arch.: *Kayser & v. Großheim*.

Das Gebäude besteht aus Keller, Erd-, 2 Obergefchoßen und einem ausgebauten Dachgefchoß. Da die bestehenden Bauvorschriften das Freilassen einer bestimmten Grundfläche für Höfe fordern, so wurde nur an der Jägerstraße eine geschlossene Fassadenbildung im Stil einer repräsentativen Renaissance (durchweg in weißem Sandstein) zur Ausführung gebracht, während der Gebäudeteil an der Mauerstraße sich um einen viereckigen Hof legt; hier wurde eine malerische Gruppierung im Stil der noch mit gotischen Elementen durchsetzten deutschen Renaissance erzielt. Durch zwei weitere Höfe werden den Klubräumen Licht und Luft zugeführt.

Das Kellergefchoß zieht sich unter der ganzen Fläche des Grundstückes hin und enthält einen großen Raum für die Fernheizanlage mit Kohlengelaß, sowie große Kellereien für Wein und andere Vorräte und eine Kegelbahn mit geräumiger Kegelstube. Die Räume des Erd- und des I. Obergefchoßes sind aus Fig. 83 u. 84 zu ersehen; im II. Obergefchoß sind weitere Spiel- und Festräume untergebracht. Im Dachgefchoß befinden sich die Hauptküche und die übrigen Räume für den gesamten wirtschaftlichen Betrieb des Hauses, sowie Wohngelasse für den Koch und das Dienstpersonal.

Die Baukosten betragen rund 450000 Mark; hierzu kommen noch 93000 Mark für Ausstattungsstücke, wie Möbel, Teppiche, Portieren, Beleuchtungskörper u. f. w.<sup>97)</sup>.

<sup>96)</sup> Fakf.-Repr. nach: Deutsche Bauz. 1895, S. 377.

<sup>97)</sup> Nach ebendaf., S. 373.

100.  
Harmonie  
zu  
Leipzig.

Ein neueres deutsches Klubhaus ist das Gebäude der Harmoniegesellschaft zu Leipzig (Fig. 85<sup>98)</sup>, mit dessen Errichtung *Refsbach* beauftragt wurde, nachdem sein Entwurf in einem 1885 veranstalteten Wettbewerb als Grundlage für die Ausführung ausgewählt worden war.

Dieses Bauwerk, welches außer 2 Kellergeschoffen aus Erd-, I. und II. Obergeschoffs besteht, enthält die den Zwecken eines Herrenvereins dienenden Räume, nämlich im Erdgeschoffs (Fig. 85) hauptsächlich Restauration, Sitzungszimmer, Kleiderablagen etc.; im I. Obergeschoffs Spiel-, Lese- und Konversationszimmer, sowie einen großen Speisesaal; im II. Obergeschoffs lediglich Billard- und andere Spielzimmer. Im I. Kellergeschoffs sind die geräumige Kegelbahn, Küchen- und sonstige Wirtschaftsräume, im II. Kellergeschoffs die Anlagen für die Fernheizung und Lüftung, die Einrichtungen für elektrische Beleuchtung und die ausgedehnte Weinkellerei untergebracht. — Die Baukosten betragen rund 400000 Mark.

101.  
Oesterreichische  
Klubs.

Bei den österreichischen Klubhäusern sind die Verhältnisse ganz ähnlicher Art wie bei den deutschen.

Als eines der wenigen, in der Hauptfache nach dem Vorbilde der englischen Klubs angelegten Vereinshäuser Wiens ist das »Adelige Kaffeehaus«<sup>99)</sup> daselbst zu nennen, das 1866—68 nach dem Entwurfe v. *Schwendenwein's* erbaut wurde.

Die Klubräume, unter denen sich auch eine Anzahl Ankleidezimmer, sowie mehrere kleine Wohnungen für die Mitglieder befinden, nehmen sämtliche 4 Geschoffe des Gebäudes, mit Ausnahme der Räume einer kleinen, mit besonderem Eingange versehenen öffentlichen Schank- und Speisewirtschaft, im Erdgeschoffs ein. Im Sockelgeschoffs liegen die Hauswirtschaftsräume.

Ganz anderer Art ist die Heimstätte des österreichischen Jokey-Klubs in dem von *König* 1884 erbauten »Ziererhof« an der Auguftinerstrasse in Wien<sup>100)</sup>.

Nur das Hauptgeschoffs und ein Teil des darunterliegenden Halbgeschoffs (über dem Erdgeschoffs) dienen den Zwecken des Klubs; die übrigen Teile des großen vierstöckigen Gebäudes enthalten Läden und Wohnungen.

102.  
Park-Klub  
zu  
Budapest.

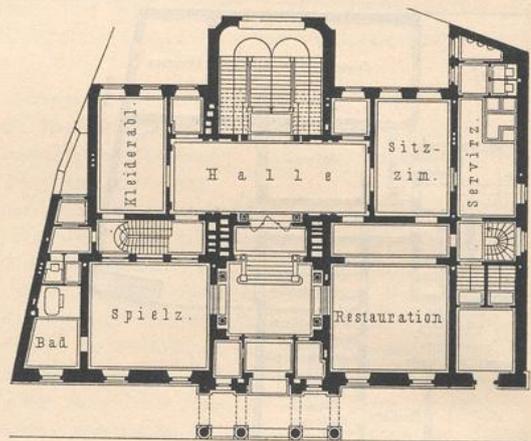
Ein anderes, höchst eigenartiges österreichisches Klubhaus ist dasjenige des Park-Klubs zu Budapest, welches zu Ende des vorigen Jahrhunderts nach *Meinig's* Plänen erbaut worden, an der Stefaniestrasse gelegen und von einem schönen Park umrahmt ist (Fig. 86<sup>101)</sup>.

Unsere Quelle bringt keine Beschreibung, kaum eine Raumbezeichnung dieses auffallend gegliederten Gebäudes. Große Terrassen, Treppen, Arkaden und die mächtige Mittelpartie charakterisieren das im Barockstil gehaltene Bauwerk, während sich im Inneren mit größtem Komfort verschwenderisch eingerichtete Räume befinden. Eine lange Reihe von Sälen wurde nach dem Muster englischer Klubs möbliert und der Park als Spielplatz für verschiedenartigen Sport eingerichtet.

103.  
Amerikanische  
Klubs.

Ganz besonders groß ist die Anzahl der Klubs in New York und in anderen Großstädten der Vereinigten Staaten. Sie sind von England herübergenommen

Fig. 85.



1:500

Gebäude der Harmoniegesellschaft zu Leipzig.

Erdgeschoffs<sup>98)</sup>.

Arch.: *Refsbach*.

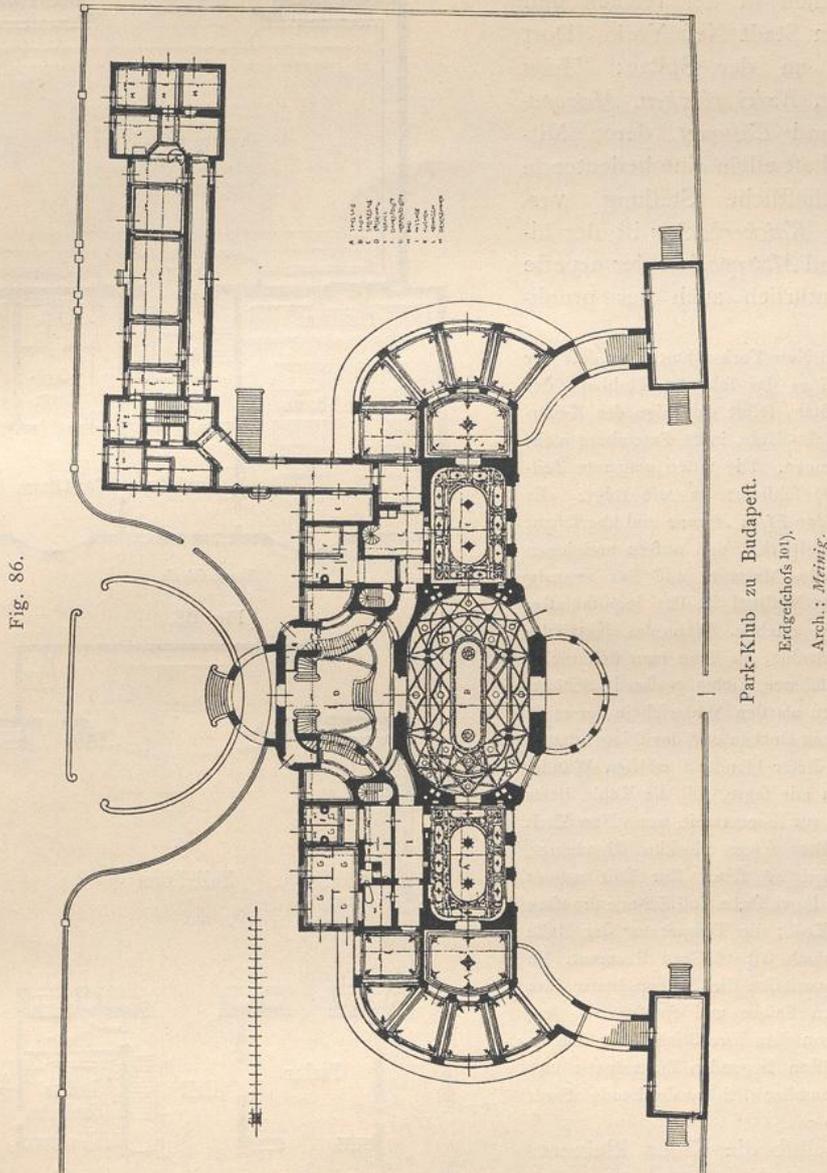
<sup>98)</sup> Nach: Leipzig und seine Bauten. Leipzig 1892. S. 505.

<sup>99)</sup> Siehe: Wiener Neubauten. Bd. 1. Wien 1889. Bl. 1—5.

<sup>100)</sup> Siehe: Wochschr. d. öst. Ing.- u. Arch.-Ver. 1884, S. 318 — ferner: Architektonische Rundschau 1885, Taf. 1 u. 2.

<sup>101)</sup> Fakf.-Repr. nach: Der Architekt 1897, S. 30.

worden; aber, wie der Amerikaner auch sonst den Engländer in keiner Weise nachahmt und allen wirtschaftlichen Einrichtungen den Stempel nationaler Erfindungsgabe aufdrückt, so haben sich auch die Klubs in anderer Weise entwickelt.



Es wurde bereits in Art. 85 (S. 74) u. 94 (S. 82) versucht, das Charakteristische der englischen Klubs auszuführen; der Klub der Vereinigten Staaten ist im Gegensatz dazu meist der geeignete Platz für eine Stunde lässiger Tändelei und angenehmen Plauderns.

In New York gibt es wohl nichts, was den gesellschaftlichen Nimbus mit mehr Eiferfucht zu bewahren strebt als die Klubs. Dort bestehen mindestens 50 Klubs der ersten Gesellschaftsklasse, über 100 mit gemeinsamen Jacht-, Sport-, Athleten-, Fahrrad- und Automobilinteressen und 150 andere von vielseitigerem Charakter; hunderte reihen sich dann noch an, in denen jede Nationalität, jeder Glaube, jedes Steckenpferd und jede Laune, auf die das Menschengeschlecht nur verfallen kann, seine Vertretung findet.

Die vornehmsten Klubs der amerikanischen Großstädte sind mit großem Luxus ausgestattet, namentlich in der reichen und üppigen Stadt New York. Dort stehen an der Spitze: *Union League*, *Knickerbocker*, *Metropolitan* und *Calumet*, deren Mitgliedschaft allein eine bedeutende gesellschaftliche Stellung verleihen. *Knickerbocker* ist der älteste und *Metropolitan* der neueste und natürlich auch der prunkvollste.

In New York rühmt man, daß der *Metropolitan* das schönste Klubhaus der Welt besitze, selbst dasjenige des Kaiserlichen Jacht-Klubs in St. Petersburg nicht ausgenommen. Die unten genannte Zeitschrift<sup>102)</sup> schildert es wie folgt: »Es steht in der *Fifth Avenue* und überblickt den Zentralpark. Von außen und innen ist hier alles Marmor, und das zwanzig Fuß hohe Vestibül ist das imposanteste, das ich je gesehen. Wenn das elektrische Licht erstrahlt, so kann man sich nichts Majestätischeres, nichts großartig Schöneres denken als den Widerschein der reich vergoldeten Decken und der spiegelglatten Flächen dieser blendend weißen Wände. Wie man mir sagte, soll die Kühle dieses Vestibüls zur Sommerzeit, wenn New York in der Hitze feines Sirokko schmachtet, *just delightful* sein. Zur Zeit meines Besuches lagen sechs Zoll Schnee draußen auf der Erde; die Temperatur der Halle zeigte jedoch fast 16 Grad Reaumur. Im Sommer verlassen die *Metropolitans* ihre prächtigen Salons und speisen auf dem Dache, von dem ihre Blicke über den zu ihren Füßen liegenden Zentralpark und die ringsumher sich ausbreitende Stadt schweifen.«

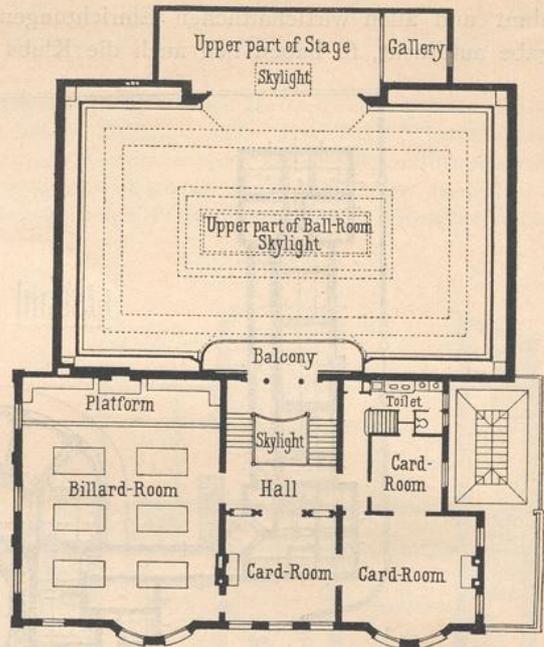
Selbst die Klubs kleinerer Städte erhalten eine sehr vornehme Ausstattung, wie z. B. die nebenstehende Tafel<sup>103)</sup> zeigt.

<sup>102)</sup> Siehe: DEWEY, C. F. Das Klubleben in New York. Vom Fels zum Meer, Jahrg. 17, Bd. 1, S. 442.

<sup>103)</sup> Fakf.-Repr. nach: *American architect* 1897, Dec. 11.

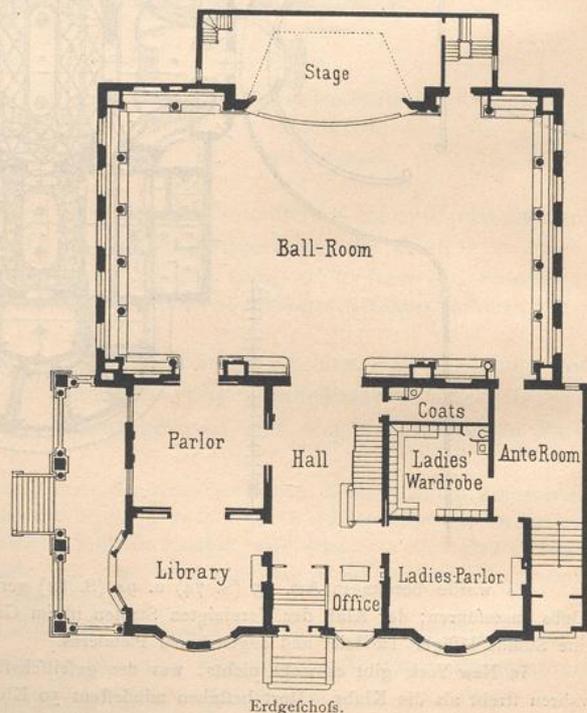
<sup>104)</sup> Fakf.-Repr. nach: *American architect*, Bd. 52, S. 87.

Fig. 87.



Obergeschoss.

Fig. 88.



Erdgeschoss.

Kenwood-Club zu Chicago<sup>104)</sup>.

1400 w. Gr.

Arch.: Patton &amp; Fischer, sowie Frost.



Salon und Bibliothek des Klubs zu Detroit<sup>103)</sup>.

Arch.: *Wilson Eyre.*

Handbuch der Architektur. IV. 4, b. (3. Aufl.)

UNIVERSITÄT PADERBORN

UNIVERSITÄT PADERBORN

UNIVERSITÄT PADERBORN

Als Beispiel eines vornehmen Klubs in den Großstädten der Vereinigten Staaten seien in Fig. 87 u. 88 <sup>104)</sup> zwei Grundrisse des *Kenwood-Club's* zu Chicago, nach den Plänen von *Patton & Fischer*, sowie *Frost* erbaut und 1896 vollendet.

104.  
*Kenwood-Club*  
zu  
Chicago.

Der mächtige, säulengeschmückte Haupteingang liegt an der Ostseite (in Fig. 88 links); andere Eingänge sind an der Nordseite zu finden. Der hervorragendste, durch zwei Stockwerke hindurchreichende Raum ist der große Ballsaal, an den an der südlichen Langseite eine kleine Bühne angefügt ist. Sonst enthält das Erdgeschoss die Eingangshalle, die Bibliothek, den großen Salon, den Damensalon und Kleiderablagen. Im Obergeschoss sind ein großer Billardsaal und 3 Kartenspielzimmer untergebracht. Im Sockelgeschoss sind der Speisesaal, der langgestreckte Raum für das Ballspiel, Kleiderablagen und Bedürfnisräume gelegen.

### Literatur

über »Gebäude für gefellige Vereine und Klubbäuser«.

#### Ausführungen und Entwürfe.

- PUGIN & BRITTON. *Illustrations of the public buildings of London*. 2. Ausg. von W. H. LEEDS. London 1838.  
Bd. 2, S. 254: *University club-house*.  
S. 288: *Travellers' club-house*.  
*Clubs*. *Revue gén. de l'arch.* 1840, S. 327 u. Pl. 11, 14.  
FLOWER, H. *Gresham club-house, London*. *Builder*, Bd. 2, S. 114.  
*The new Carlton club-house*. *Builder*, Bd. 5, S. 218.  
*Proposed army and navy club-house*. *Builder*, Bd. 5, S. 518.  
*The Royal Irish yacht club-house, Kingstown*. *Builder*, Bd. 9, S. 91.  
*The Carlton club-house, Pall-Mall*. *Builder*, Bd. 13, S. 282, 330.  
KNOBLAUCH, E. Ein Gesellschaftshaus in Erfurt. *ROMBERG's Zeitschr. f. prakt. Bauk.* 1857, S. 97.  
*Reform-club (Londres)*. *Revue gén. de l'arch.* 1857, S. 342 u. Pl. 35—43.  
*Junior united service club, London*. *Builder*, Bd. 15, S. 306.  
*The junior united service club-house*. *Building news*, Bd. 3, S. 209, 380, 429, 827, 982; Bd. 4, S. 746, 1004, 1024, 1290.  
SCHINKEL, K. F. Sammlung architektonischer Entwürfe. Berlin 1857—58.  
84: Das Kaffinogebäude in Potsdam.  
107—108: Entwurf zu einem Gesellschaftshaus im Friedrich-Wilhelmsgarten bei Magdeburg.  
*Le clubs anglais*. *Revue gén. de l'arch.* 1858, S. 279.  
*London club-houses — the reform*. *Building news*, Bd. 4, S. 259.  
*The reform club-house*. *Building news*, Bd. 4, S. 271, 292, 316, 344.  
*The travellers' club-house, Pall-mall*. *Building news*, Bd. 4, S. 1150.  
*The temperance society's hall, Birmingham*. *Builder*, Bd. 18, S. 185.  
*The Kildare street club-house, Dublin*. *Building news*, Bd. 6, S. 44, 83.  
*The conservative club, St. James's street*. *Building news*, Bd. 6, S. 552.  
*The army and navy club-house*. *Building news*, Bd. 6, S. 629.  
*The Carlton club-house, Pall-mall*. *Building news*, Bd. 7, S. 87.  
*Design for a club-house*. *Building news*, Bd. 7, S. 544.  
ENDE. Erläuterung nebst Kostenüberschlag zu dem Entwurf von einem Kaffinogebäude für die Gesellschaft Concordia zu Hagen. *ROMBERG's Zeitschr. f. prakt. Bauk.* 1862, S. 9.  
Heizung und Lüftung im Sprechzimmer der Baugewerkschule und im Klubgebäude zu Holzminden. *HAARMANN's Zeitschr. f. Bauhdw.* 1862, S. 63.  
Das Gesellschaftsgebäude in Winterthur. *HAARMANN's Zeitschr. f. Bauhdw.* 1863, S. 36.  
Das Gesellschaftsgebäude in Hagen. *HAARMANN's Zeitschr. f. Bauhdw.* 1863, S. 155.  
*The Brighton club*. *Building news*, Bd. 10, S. 732.  
*New city club*. *Builder*, Bd. 22, S. 650.  
*The junior Carlton club-house, Pall-mall*. *Builder*, Bd. 25, S. 529.  
DUBOIS, H. *Le jockey-Club de Paris*. *Nouv. annales de la const.* 1868, S. 33. *Deutsche Bauz.* 1868, S. 247.